

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 7

Rubrik: Der Liebes- und Eheberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER LIEBES- UND EHEBERATER

Für eine öffentliche Antwort (Kennzeichen nicht vergessen!) sind der Anfrage 2 Franken in Marken beizulegen. Ist die Antwort privat erwünscht, so ist eine Taxe von 5 Franken zu entrichten. Diskretion selbstverständlich. — Anfragen und Einzahlungen sind zu richten an: «Eheberater der „Berner Woche“».

An Hans: Ihr Freund ist seit drei Jahren glücklich verheiratet. Er besitzt eine reizende junge Gattin. Die beiden wohnen in einem idyllischen Landhäuschen am See und ihr Glück blieb ungetrübt, bis vor einem halben Jahr am betreffenden Orte Militär einquartiert wurde. Ein Korporal bezog bei dem Ehepaar ein Zimmer. Es entspann sich ein schönes, kameradschaftliches Verhältnis zwischen den Dreien. Der Korporal, ein Akademiker, brachte in die ländliche Stille fröhliche Heiterkeit und geistiges Leben. Ganz sachte stieg jedoch bei Ihrem Freunde das Gefühl auf, seine

Frau entgleite ihm allmählich, seine Frau gehöre nicht mehr ganz ihm allein. Zuerst glaubte er allerdings, gegen aufsteigende Eifersuchtsgefühle ankämpfen zu müssen. Als er aber feststellte, dass seine Frau bedrückt umherging, wenn der Korporal ein oder zwei Abende nicht erschien, als er vor Weihnachten bemerkte, wie seine Frau heimlich Strickarbeiten ausführte, von welchen er erfreut annahm, sie seien für seinen Weihnachtstisch bestimmt — und es sich hernach herausstellte, dass die Socken, Handschuhe und der Pullover für den vermögenden Korporal angefertigt worden sind — da spürte Ihr Freund, dass sich seine Frau in den Korporal verliebt hatte. Zwar blieb die Frau fernerhin lieb und freundlich zu Ihrem Freund; doch etwas lag dazwischen wie eine Glaswand. — Da sich der Korporal zur Zeit für eine andere Stelle umgesehen hatte, verschaffte ihm Ihr Freund eine sehr gute Anstellung im selben Wohnort.

Was ist nun zu tun?

Ich gebe Ihrem Freund den Rat, mit dem Korporal offene Rücksprache zu nehmen und ihn in vornehmer Art auf die seelische Nöte und Konflikte hinzuweisen, die seine stete Anwesenheit hervorrufen. Es ist zu hoffen, dass er Takt genug zeigt, sich zurückzuziehen. Sollte dieses Vorgehen wider Erwarten keinen Erfolg zeitigen, so wird eine klärende Aussprache mit der

Frau unumgänglich sein. Ich wünsche Ihrem Freund Geduld. Ein guter Mann bleibt stets die Zeit.

An besorgte Mutter: Ihr einziger Sohn ist Gymnasiast und sprach in letzter Zeit häufig von seiner Freundin B. Da Sie die Ansicht sind, dass Ihr Sohn seine Gedanken auf die Schulaufgaben lenken sollte und nicht auf Liebeleien, haben Sie sich mit dem betreffenden Mädchen in Verbindung gesetzt und ihm kurz und bündig mitgeteilt, Sie wünschen, dass es sich Ihren Sohn aus dem Kopf schlagen und künftighin getrennte Wege gehen sollte. Ihre Reaktion verlief jedoch ganz anders als erwartet. Der Sohn brauste auf, sprach von Gemeinheit, und dass er sich die schöne Freundschaft nicht auf solche Weise zerstören lasse. — Liebe Mutter, verstehe selbstverständlich voll und ganz Ihre Ueberlegung. Dennoch hätten Sie taktvoller vorgehen sollen. Sie werden durch Ihr entschiedenes Nein in Ihrem Sohn nur Trotz, Leidenschaft und Verbitterung wecken. Sie werden ihn dadurch nur noch mehr von der Schule ablenken. Seien Sie zurückhaltender und leiten Sie Ihren Sohn unauffällig und etwas großzügiger um die Klippen erster Jugenschwärmereien herum. Es wird sowohl für Ihren Sohn als auch für Sie dienlich sein.

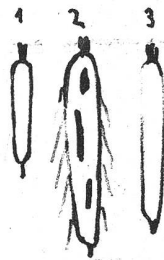
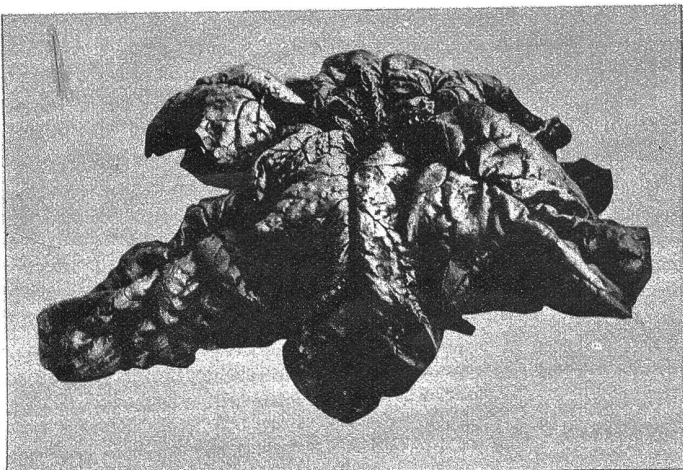
Der Liebes- und Eheberater

HAUS- und FELDGARTEN

Winterkurs

Werden, wachsen, blühen, Früchte bringen. Das ist der Werdegang der Pflanzen. Unser Ziel ist die Ernte. Im Gemüsebau aber warten wir nicht überall auf die Früchte; denn bei den meisten Gemüsearten wollen wir ja überhaupt keine.

Wann sollen wir ernten? Wir möchten bei der Ernte eines jeden Gemüses höchstes Gewicht und beste Qualität. Das ist leider nur selten möglich. Ich will euch das an einem Beispiel zeigen, bei der Frühkarotte Nantaise (Aprilaussaat). Voraussetzung ist dabei, dass auf Handbreite erdünnert wurde und der Boden stets gelockert war. Dann sind diese Karotten nach Qualität anfangs Juli auf ihrem Höhepunkt angelangt, d. h., sie sind jetzt sehr süß und zart. Aber nach dem Gewicht sind sie um diese Zeit noch nicht voll entwickelt; im Gegenteil: Erst jetzt, mit dem kräftigen Blattwerk, sind sie imstande, grosse Mengen Reservestoffe zu bilden und in der Wurzel aufzuspeichern. Das geht so weiter bis in den August hinein, wo es dann Karotten bis 300 Gramm und mehr Gewicht gibt. Qualitativ sind sie nicht mehr vollwertig. Viele haben Risse und Haare erhalten; das Fleisch ist trocken und herb. Kurz und gut: Die Karotten sind, wie man zu sagen pflegt, überständig geworden. Wir tun deshalb gut, auch hier die goldene Mitte zu wählen und ernten diese Karotten Mitte Juli. Spätkarotten



- 1 = Karotte Nantaise, anfangs Juli: Sehr süß, aber noch zu klein
- 2 = Im August: Ueberständig
- 3 = Mitte Juli: Goldene Mitte

(Meaux, Chantenay, Berlicumer) ernten wir einen Monat später, also Mitte August.

Kopfsalat und Lattich. Am feinsten sind diese Gemüsearten, wenn sie einen festen Kopf gebildet haben. Warten wir aber so lange mit der Ernte, dann erleben wir es, dass fast an einem Tag auf den andern alles aufstengelt. Und das ist sehr schade. Darum beginnen wir hier mit der Ernte, bevor das ganze Beet mit fertigen Köpfen dasteht; gegen den Schluss der Ernte bekommen wir dann noch eine Anzahl schöner Köpfe.

Spinat. Richtig gedüngt und auf Handbreite erdünnert, bildet der Spinat grosse Blätter; aber wir tun auch hier gut, wenn dem Beginn der Ernte nicht zu warten, bis sich alle Blätter zu ihrer grösstmöglichen Vollkommenheit entwickelt haben. Für den Hausgebrauch tun wir am besten, wenn wir den Spinat abblättern, wobei wir auch die Stiele mitnehmen; denn diese enthalten die gleichen Stoffe wie das Blatt selber.

Schnittgemüse (Schnittsalat, Kresse, Schnittmangold). Beim ersten Schnitt darf man nicht zu tief machen (also nicht rasieren), etwa 1 cm über dem Boden; dann kann man mehrere Schnitte machen. Den Schnittmangold muss man fleissig schneiden, sonst wird er grob und zähe. Kann man ihn nicht gebrauchen, in der Küche verwenden, so wirft man ihn auf den Kompost; er nützt ja dann auch so etwas.

Die Zwiebeln lässt man gut ausreifen, d. h. man wartet, bis die Rohre von selbst, also auf natürliche Weise abgestorben sind. Das vorzeitige, gewaltsame Niederlegen der Zwiebeln im Juli ist ein Unsinn; denn solche, zur Fröhreife gezwungene

Spinat, erntereif

(Photos Samenhandlung)